

Die Vogel-Glocke – ungewöhnliche Momentaufnahme

Volksstimme-Serie: Werke der Ausstellung moderner Vogelbilder (Teil 5)

Von Evelyn Winkelmann*
Halberstadt • Alle zwei Jahre wird Halberstadt zum Mekka von Kunst- und Vogelfreunden gleichermaßen. Die MoVo lockt zum Besuch. Die Volksstimme stellt in loser Folge einzelne Arbeiten der aktuellen Ausstellung vor.

Die Zeichnerin Elke Gröning bevorzugt als Themen für ihre Bilder Rekonstruktionsversuche von ausgestorbenen Tieren, ein Resultat ihres früheren Berufs als Paläontologin; seltene, oft ungewöhnlich aussehende, dem Aussterben nahe Tierarten; Bewegungsstudien von Tieren und bemerkenswerte Verhaltensweisen von Tieren.

Dabei konzentriert sie sich meistens auf Säugetiere und Vögel, wie in diesem Fall auf den Glockenreihler, der in Afrika einschließlich Madagaskar vorkommt. Kein anderer Reihler ummantelt sich komplett

mit den Flügeln beim Beutesuchen, ein trefflicher Grund, die Art zu zeichnen.

Obwohl sie auf ihrer Südafrika- und Namibia-Fahrt zwar den Lebensraum, aber diesen Reihler selbst nicht sah, hatte sie beschlossen, ihn zeichnerisch in spezifischer „Glockenform“ festzuhalten, wofür sechs verschiedene (lizenzierte) Fotos und Film-Aufnahmen als Inspiration dienten, die in eigener Komposition zu einem charakteristischen Bild zusammengesetzt wurden.

Sehr auffallend ist, dass die dunkle Gefiederfarbe in der Sonne stahlblau leuchtet. In den wenigen Sekunden der Glockenbildung sind weder Kopf noch Hals ohne Weiteres zu sehen (schauen Sie aber bitte einmal genau auf das Bild), was äußerst eigentümlich aussieht.

Fazit: Ein ganz „normaler“, eher unscheinbarer kleiner



Elke Grönings Bild „Vogel-Glocke/Glockenreihler“ entstand 2022 mit Farbstift auf Karton und ist 44 x 62 Zentimeter groß. Foto: Heineanum

Reihler, der durch ein einmaliges Verhalten auffällt. Erfreulicherweise ist er in seinem Bestand nicht unmittelbar bedroht.

Genau studiert, schildert Elke Gröning dieses besondere „Anlockungsverhalten“ des Reihlers im Katalogtext: „Der afrikanische Glockenreihler

zeigt eine ganz besondere Ernährungsstrategie: das „canopy feeding“ - für kurze Zeit breitet er, im Flachwasser wartend, seine Flügel in Glockenform geschlossen um seinen Körper und Kopf herum. Diese Beschattung verhilft ihm dazu, seine Beute unter Wasser besser zu sehen, und/oder verleitet die Fische dazu, sich in den Reihler-Schatten zu begeben.“

Dieses Verhalten und die zeichnerische Darstellung faszinierten mich in der MoVo-Ausstellung ungemein, machten mich auch neugierig auf diese Vogelart. Es gibt Vieles zu entdecken, lassen auch Sie sich verzaubern und faszinieren in der Vielfalt der Vogelbilderwelt der diesjährigen Ausstellung „Moderne Vogelbilder“.

*Evelyn Winkelmann ist Mitglied im Förderkreis des Museums für Vogelkunde Heineanum

Die MoVo

- Die Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ – MoVo – findet seit 2003 alle zwei Jahre in Halberstadt statt und wird vom Museum Heineanum gemeinsam mit dem Förderkreis des Hauses organisiert.
- Ausstellungsort ist das Schraube-Museum, Voigtte 48. Bis zum 15. Oktober ist die MoVo dienstags bis sonntags zu sehen, jeweils zwischen 10 und 17 Uhr.
- Besucher sind aufgerufen, aus den 101 ausgestellten Werken ihre Favoriten für die Vergabe des Publikumspreises zu wählen.
- Im Rahmen der MoVo wird vom Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum der „Deutsche Preis für Vogelmalerei – Silberner Uhu“ vergeben. (sc)